

Editorial

Spiel.kiste

Gangart kopieren

Gruppe in zwei Teile geteilt. Halbe Gruppe geht neutral durch den Raum, die andere Hälfte beobachtet (nach Abmachung untereinander, aber ohne Wissen der „Gehenden“) jeweils eine Person und kopiert diese danach.

SpielerInnen, die so kopiert wurden, sollen sich selbst erkennen. Anschließend werden die kopierten Bewegungen clownesk übertrieben. Technik zur Rollenfindung!



Die Theatersaison 2013 ist in vollem Gange. Viele hatten bereits die Möglichkeit eine Theateraufführung in ihrer Umgebung zu besuchen.

Ein Motiv dazu kann sein:

- Besuch von „Schauspielkollegen/Schauspielkolleginnen“
- Besuch einer Theatergruppe auf **Grund gegenseitiger Unterstützung** bei Inszenierungen
- Das Theaterstück – entweder wurde es bereits von der eigenen Theatergruppe gespielt oder es **wird überlegt, dieses Stück in den eigenen Spielplan** aufzunehmen.

Die Öffentlichkeitsarbeit für Aufführungen ist in jeder Theatergrup-

pe sehr wichtig. Es werden dafür Flyer und Plakate entworfen, die sehr professionell gestaltet sind, wie der Theaterkalenders 2013 gezeigt hat.

Um präsentieren zu können, wie medial die Theatergruppen des außerberuflichen Theaters in NÖ vertreten sind, ersuchen wir Dich/Euch, Zeitungsartikeln von Spielankündigungen oder Spielberichten ATiNÖ zur Verfügung zu stellen (Kopie per E-Mail oder per Post). Es ist gleichzeitig eine Aufforderung an Dich/Euch, einen Presstext zu verfassen und den örtlichen/regionalen Medien zur Verfügung zu stellen (**Hinweise dafür befinden sich auf Seite 4**). Ziel ist, einen Jahrespresspiegel unserer Mitgliedsgruppen zu verfassen, der bei Bedarf Dir/Euch zur Verfügung gestellt werden kann. **Die Frage „wer hat was wann gespielt“ ist damit leicht zu beantworten.**

In diesem Sinn freue ich mich auf die ersten Zeitungsberichte und wünsche Dir/Euch alles Gute für die kommenden Aufführungen.

Martina Esberger
Obfrau

Jahrestag.kiste



Georg Büchner
(1813–1837)

Der Schriftsteller, Mediziner, Naturwissenschaftler und Revolutionär gilt als einer der bedeutendsten Literaten im Vormärz, einer politischen Bewegung von 1830 bis 1848.

Werke: „Dantons Tod“, „Leonce und Lena“, „Woyzeck“

Wir trauern um
Siegfried Dürnegger



Siegfried Dürnegger, der in NÖ bzw. in ganz Österreich in der Amateurtheaterszene bekannt war, ist überraschend für alle am 24. April 2013 von uns gegangen. Sein jahrelanges Engagement für das außerberufliche Theater in unserem Bundesland hat die Theaterlandschaft nachhaltig geprägt. Auf seine Hinweise, Tipps und fachkundliche Beratung konnte sich ATiNÖ immer verlassen. Die Theaterlandschaft Österreich hat einen treuen Weggefährten verloren. Sein Abgang von der Bühne tut weh.

Botschaft zum Welttheatertag 27. März 2013



Dario Fo

Früher haben die Mächtigen das Problem mit den unliebsamen Komödianten dadurch gelöst, dass sie sie aus dem Lande jagten.

Heute haben Schauspieler und Theatergruppen Schwierigkeiten Aufführungsorte, Theater und Publikum zu finden, alles aufgrund der Krise.

Die Regierenden haben also nicht mehr das Problem, diejenigen, die sich durch Ironie und Sarkasmus ausdrücken, kontrollieren zu müssen, weil die Schauspieler keinen Ort und auch kein Publikum haben, an das sie sich wenden können.

Im Gegensatz dazu hatten die Machthaber in der Renaissance einige Mühe, die Komödianten in Schach zu halten, denn diese erfreuten sich eines enormen Zuspruchs beim Publikum.

Bekanntlich fand der große Exodus der Commedia dell'Arte-Schauspieler im Jahrhundert der Gegenreformation statt. Diese ordnete die Schließung sämtlicher Theater an, insbesondere in Rom, wo sie wegen Schmähung der Heiligen Stadt angeklagt waren. Unter dem hartnäckigen Druck des reaktionärsten Teils der Bourgeoisie und der höchsten Vertreter des Klerus hatte Papst Innozenz XII. 1697 die Schließung des Teatro di Tordinona befohlen, auf dessen Bühne es nach Ansicht der Moralisten die höchste Anzahl obszöner Aufführungen gegeben hatte.

Zu Zeiten der Gegenreform hatte sich Kardinal Carlo Borromeo, dessen Wirkungsbereich im Norden lag, durch eine klare Unterscheidung zwischen der Kunst als höchster Form spiritueller Erziehung und dem Theater als Manifestation des Profanen und der Eitelkeit sehr erfolgreich für die Erlösung **der „Mailänder Kinder“ eingesetzt. In** einem Brief an seine Mitarbeiter, den ich aus dem Gedächtnis zitiere, drückt **er sich in etwa so aus: „Im Bemühen,** das Unkraut auszurotten, haben wir das Erdenkliche getan, um alle infamen Schriften auf den Scheiterhaufen zu bringen, sie aus dem Gedächtnis der Menschen zu löschen und gleichzeitig diejenigen zu verfolgen, die diese Texte in gedruckter Form verbreitet haben. Offensichtlich aber hat sich, während wir schliefen, der Dämon neue Schliche ausgedacht. So viel tiefer dringt in die Seele, was die Augen sehen als was sie in Büchern lesen! So viel tiefer verwundet das von der Stimme und der dazugehörigen Geste diktierte Wort den Geist der jungen Männer und Frauen als das tote Wort in den Büchern. Es ist also dringend notwendig, die Komödianten aus unseren Städten zu vertreiben, wie man das mit unerwünschten **Seelen zu tun pflegt.“**

Die einzige Lösung für die Krise ist deshalb die Hoffnung, dass auf uns, vor allem aber auf die Jungen, die die Kunst des Theaters erst noch erlernen wollen, eine große Jagd eröffnet wird: eine neue Diaspora der Komödianten, die aus dieser Zwangslage ganz sicher unvorstellbaren Nutzen für ein neues Theater ziehen wird.

Aus dem Italienischen
von Sabine Heymann

Flashmob
bei „Drama in Education“,
vor Kaffeehaus im Retzhof



Buch.kiste

Chaos + Konzept. Proben und Probieren im Theater

von Melanie Hinz und Jens Roselt



Theoretische Grundlagen sowie praktische Techniken und Methoden der Theaterprobe im zeitgenössischen Theater. Von der Klassikerinszenierung bis zur Performance auf der Off-Bühne schaffen Proben die Grundbedingungen kreativer Theaterarbeit. Das zeitgenössische Theater ist ohne Probe nicht denkbar, und wie im Theater gearbeitet wird, sagt etwas über die Gesellschaft aus, für die und in der Theater gemacht wird. Der Band stellt die Theaterprobe als Ort ästhetischer und gesellschaftlicher Arbeit in den Mittelpunkt. Theatermacher und Wissenschaftler untersuchen die kreative Praxis der Probe und fragen nach deren theoretischen Grundlagen. Am Beispiel von Inszenierungen ausge-

wählter Regisseure (u.a. Michael Thalheimer, Robert Wilson, Nicolas Steman, Frank Castorf, Christoph Schlingensiefel, René Pollesch) werden deren Arbeitsweisen im Probenprozess analysiert. Daneben werden unterschiedliche Techniken und Verfahren des Probierens definiert und erläutert. Mit Beiträgen von John von Düffel, Rolf Elberfeld, Kai van Eikels, Carl Hege- mann, Jan Linders, Annemarie Matzke, Stephan Porombka, Patrick Primavera, Clemens Risi, Bernd Stegemann, Sandra Uthmann, Sandro Zanetti u.a. Enthält den Dokumentarfilm *Der Hexer* in Niedernhall von Gunther Merz, produziert von der Filmakademie Baden-Württemberg.

Bunte Bühne Mistelbach: 90. Geburtstag

Nach der Geburtsstunde der **„Arbeiterbühne“ 1923 wurden alle paar Monate** neue Theaterstücke gebracht, vor stets ausverkauftem Haus. Aufgeführt wurden die Lustspiele aus dem ländlichen Raum im Hotel Rathaus (heutiges Gebäude der Erste Bank).

Nach Kriegsende begannen die Schauspieler sich schnell wieder zusammenzufinden. Die Bevölkerung wurde aufgerufen, nicht mehr benötigte Kleidung und Stoffreste für die Herstellung von **Kostümen zu spenden. Die „Arbeiterbühne“ hieß jetzt „Bunte Bühne Mistelbach“ und brachte bereits im Februar 1946 die erste Inszenierung. Die übrigen wie alle folgenden Stücke bis 1955 der russischen Kommandantur zur Zensur vorgelegt werden musste.**

1958 übersiedelte die Bunte Bühne – bedingt durch den Abbruch des Hotel Rathaus – in die Arbeiterkammer Mistelbach und erweiterte das Repertoire am neuen Spielort. Unter der Regie von Georg Stangl wurden ab 1963 Stücke von Nestroy, Raimund, Molière oder Anzengruber aufgeführt. Nestroys **„Lumpazivagabundus“ etwa feierte 1963** Premiere in Mistelbach. Und stand auch zum 60-jährigen Jubiläum der Bunten Bühne auf dem Spielplan – erstmals an einem neu dazugewonnenen Spielort, dem Barockschlossl Mistelbach.

Mit dem neuen Obmann Heinz Kuba, der 1973 die Leitung des Vereins übernahm, gastierte die Schauspielgruppe an vielen weiteren Standorten: mit **„Jedermann“ im Innenhof des Barnabitenklosters, mit „Mirandolina“ im Stadttheater Berndorf, mit den „Früheren Verhältnissen“ im Klosterkeller** oder etwa in der bayrischen Partnerstadt Neumarkt; und brachte zahlreiche Komödien auf die Bühne – **von „Pension Schöllner“ über „Acht Frauen“ bis zum „Floh im Ohr“.** Im Winter 2012 – unter der neuen Obfrau Claudia Kuba – **avancierte die Aufführung von „Dinner for one“ zum Publikumserfolg.**



Heuer feiert die Bunte Bühne den 90. Geburtstag und ist damit Österreichs älteste noch bestehende Arbeiterbühne. Gespielt wird der Nestroy - Klassiker **„Lumpazivagabundus“ mit**

Heinz Kuba in der Rolle des Knieriem. Premiere ist am 21. Juni 2013.

Alle Infos auf www.buntebuehne.at

69 Kulturprojekte beim Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2013

Das „Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2013“ findet vom 9. Mai bis 11. August statt. **Unter dem diesjährigen Festival-Motto „Brandungszone“ werden 69** Kunst- und Kulturprojekte – davon sind 19 Schulprojekte – umgesetzt.

Das Festivalmotto „Brandungszone“ ist einerseits durch die geologische Frühzeit des Weinviertels inspiriert: Vor über 10 Millionen Jahren war der Süden des heutigen Weinviertels Brandungszone eines riesigen tropischen Meeres mit Delphinen, Haien und Seekühen. Andererseits ist eine Brandungszone eine Übergangszone von Ruhe und Aktivität, von Wachen und Träumen; eine Welt dazwischen. Sie ist ein Zustand der Inspiration, der ständigen Erneuerung und Veränderung, ein Verwandlungsraum. Die Brandungszone ist die denkbar treffendste Metapher für das Leben an sich, mit seinen Freuden und Schwierigkeiten und all den täglichen Herausforderungen.

Demgemäß befassen sich viele Projekte mit Veränderungsprozessen. Die inhaltliche Bandbreite der Projekte reicht von der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Viertels über die Thematisierung landschaftlicher und volkskultureller Besonderheiten bis zur Würdigung großer Weinviertler Künstlerpersönlichkeiten.

Theaterprojekte

Brotlos. Von Wert(en) und Wertlosigkeit - Projekt vom Filmhof Wein4tel Michael, Rosenberg, Hans-Peter Arzberger
Ein Stück von Hans-Peter Arzberger, das mit Weinviertler Amateurschauspielern im Museumsdorf Niedersulz zur Welturaufführung gelangt.

Der Name der Rose. Im Labyrinth des Mittelalters—Projekt von Christian Pfeiffer

Umberto Ecos Welterfolg als packende Theaterwanderung ins Mittelalter durch die Tiefen des Retzer Kellerlabyrinths.

Generationsstrand. Wein, Weib und Erdäpfelschalen—Projekt von Mag. Anne Glassner

Grenzland. Der liebe Gott muss ruhn—Projekt von Michaela Hurdes-Galli



CHECKLISTE für die professionelle Pressemitteilung

- **Das Wichtigste zuerst!** = „Die umgedrehte Pyramide“.
- Im ersten Abschnitt müssen bereits die wichtigsten W-Fragen beantwortet sein. Die 6 "W"s sind: Wer, Was, Wann, Wie, Wo, Warum.
- Danach können Detailinformationen **folgen, die der Redaktion die Möglichkeit offen lassen, den Text von hinten zu kürzen.**
- Pack die Leser bei ihren Interessen! (Was ist spannend?)
- Schreibe kurz, klar, lebendig! **Hauptsätze, Hauptsätze, Hauptsätze!** (Welches Komma kann zum Punkt umgewandelt werden?). Die Sätze sollten kurz und knackig statt lang und verschachtelt formuliert werden.
- Meide Fremdwörter - kein Beamtendeutsch – vermeide passive Formulierungen und allzu viele Adjektive!
- Würze mit Theaterzitaten!
(Schlüsselaussagen als Zitat erhöhen die Lesbarkeit.)
- Setze nichts als bekannt voraus!

Die Professionelle Form hilft.

- Die Überschrift nennt das Thema eindeutig.
- Weniger ist mehr!- Höchstens 1 Seite
- Ein breiter rechter Rand erleichtert der Zeitungsredaktion die Bearbeitung.
- Ansprechpartner für Rückfragen angeben.
- Unterschreiben, um die Pressemitteilung zu autorisieren.

Technische Anforderungen

- Verschicken des Presstextes als **schnörkellosen Fließtext und als Word-Dokument.**
- Vermeidung von Bildern, Tabulatoren, Spalten oder Textfelder im Word-Dokument.
- Bei jeder Pressemitteilung ein Bild (jpg-Datei, **Auflösung 300 dpi**) mit schicken, dass den Inhalt unterstreicht.
- Bilder in Word-Dokumente integriert sind unbrauchbar.

>> Summer special 2013 <<
Kreative Stückerarbeitungsmethoden
für Schauspieler-, Spielleiter- und RegisseurInnen
17. – 21. Juni 2013 in Poysdorf

Leitung des Workshops:



Claudia Bühlmann

Theaterpädagogin, Regisseurin,
Schauspielerin

Inhalt:

In fünf Tagen zu einem Entwurf für eine Inszenierung.

Der Workshop wendet sich an SchauspielerInnen, TänzerInnen, RegisseurInnen, DramaturgInnen und Theater-schaffende.

Unter Verwendung der unterschiedlichen improvisatorischen, schauspielerischen und regielichen Zugängen und Arbeitsweisen soll kreativ im Team ein bestehender Stücktext erarbeitet werden.

Wir untersuchen zunächst unterschiedliche methodische Zugänge von Johnstone über Strasberg und Stanislavsky bis hin zu Brecht mit dem Szenenmaterial. Dann entwerfen wir aus dem gesamten Stücktext in einer dem

Material adäquaten Weise eine Produktion im Zusammenspiel von Schauspiel, Regie und Dramaturgie.

Mitzubringen sind, neben dem Interesse an Teamarbeit in Praxis und Theorie, Spiellust und Neugierde.

Seminarkosten:

ATiNÖ-Mitglieder € 230,-
Nichtmitglieder € 270,-

Nächtigung im DZ
mit Halbpension € 140,-

Anmeldung :

office@atinoe.at
Tel. 02552 / 20 103

Unser nächster Theaterstammtisch:

11. Juni 2013, 19 Uhr

im Hopfhaus

Donaufelder Str. 241
1220 Wien

Info: office@atinoe.at
Tel. 02552 / 20 103—Karin Lagler



IMPRESSUM

Spruch.kiste

Der dumme August sein

Den Kürzeren ziehen,
ungerecht behandelt werden.
Der dumme August steht in
der Zirkustradition als Clown,
der sich dümmer stellt, als er
in Wirklichkeit ist.

ATiNÖ
Außerberufliches Theater
in Niederösterreich

Dreifaltigkeitspl.Nr. 2, 2170 Poysdorf
ZVR-Zahl 47495552
Telefon 0 25 52 / 20 103
office@atinoe.at, www.atinoe.at

Nächster Redaktionsschluß:
30. Juni 2013

Redaktion und Layout:
Martina Esberger, Karin Lagler,
Gudrun Tindl-Habitzl

Fotos: Martina Esberger,
Anita Koplinger

Spruch.kiste:
www.garant-verlag.de